

Antibiotika-Alternativen zu Amoxicillin erhöhen Risiko von Implantatverlust

Patienten, die aufgrund einer gemeldeten Penicillinallergie alternative Antibiotika erhalten, erleben mehr als doppelt so häufig den Verlust von Zahnimplantaten wie jene, die Amoxicillin einnehmen. Zu diesem Ergebnis kommt eine aktuelle Studie des NYU College of Dentistry, die in der Fachzeitschrift *Clinical Implant Dentistry and Related Research* veröffentlicht wurde.

Zahnimplantate: Erfolg und Herausforderungen

Zahnimplantate gelten als bewährte, langfristige Lösung zum Ersatz fehlender oder beschädigter Zähne. Trotz der hohen Erfolgsquote scheitern einige Implantate an einer erfolgreichen Osseointegration. Zu den möglichen Ursachen gehören Infektionen, Rauchen oder Verletzungen.

Die Ergebnisse zeigen: Bei Patienten mit Penicillinallergie lag die Ausfallrate der Implantate bei 17,1 Prozent, verglichen mit 8,4 Prozent bei Patienten ohne Allergie. Besonders hoch war die Ausfallrate bei Clindamycin (19,9 Prozent) und Azithromycin (30,8 Prozent). Zudem traten bei Allergikern Implantatverluste häufiger innerhalb der ersten sechs Monate auf, während bei Nichtallergikern Ausfälle meist nach zwölf Monaten oder später verzeichnet wurden.

Unklare Ursachen

Die genauen Gründe für die erhöhte Ausfallrate bei Patienten mit Penicillinallergie bleiben unklar. Die Forscher vermuten, dass verschiedene Faktoren eine Rolle spielen könnten, wie etwa Reaktionen auf das Implantatmaterial oder

Studie zeigt

Patienten mit Penicillinallergie und alternativer Antibiotika-Einnahme verzeichnen doppelt so hohe Ausfallraten von Implantaten.

Um Infektionen vorzubeugen, verschreiben Zahnärzte häufig Amoxicillin, ein Penicillin-Antibiotikum, vor und nach der Implantation. Patienten mit gemeldeter Penicillinallergie erhalten hingegen alternative Antibiotika wie Clindamycin, Azithromycin oder Metronidazol.

Höhere Ausfallraten bei Alternativ-Antibiotika

Die NYU-Studie untersuchte erstmals den Zusammenhang zwischen verschiedenen Antibiotika und der Erfolgsrate von Zahnimplantaten. Dafür analysierten die Forscher die Daten von 838 Patienten, darunter 434 mit einer gemeldeten Penicillinallergie.

eine geringere Wirksamkeit der alternativen Antibiotika. Interessanterweise zeigen Studien, dass Penicillinallergien oft übermäßig gemeldet werden: 90 Prozent der Menschen, die angeben, allergisch zu sein, sind nach einem entsprechenden Test tatsächlich nicht allergisch. Experten empfehlen daher, Patienten, die eine Penicillinallergie angeben, vor einer Operation auf eine tatsächliche Allergie hin zu testen.

Quelle: New York University

